

Mein traumhafter Pechtag.

Ich laufe auf der Wiese. Die Sonnenstrahlen fallen auf das hellgrüne Gras. Vor meinen Augen kann ich nur den blauen, wolkenlosen Himmel sehen. Plötzlich höre ich ein lautes Geräusch und erinnere mich, dass heute Montag ist. Ich schaue durch das Fenster und mir wird bewusst, dass das nur ein Traum war. Mein Handy liegt auf dem Nachttisch, ich nehme es zur Hand, es ist schon 8:30, ich habe verschlafen. Schnell glätte ich meine Haare, mache ein bisschen Mascara drauf und laufe schon zur Bushaltestelle los. Nur noch eine Minute, bis der Bus abfährt. Ich weiß, ich werde es nicht mehr schaffen, trotzdem hoffe ich noch, dass der Bus auf mich wartet. Direkt vor meinen Augen verschwindet er hinter dem Gebäude. Langsam sammeln sich schon Tränen in meinen Augen, weil ich mir nicht mehr sicher bin, ob ich es rechtzeitig zu dem Wettbewerb schaffe. Ich fange an, zu rennen, so schnell wie noch nie zuvor, sodass ich das Ziel noch pünktlich erreiche. Am Eingang erschrecke ich beinahe mich zu Tode, als ich mich im Spiegel erblicke und die auf meinen Wangen verschmierte Mascara sehe. Mein Outfit ist grausam, vor Aufregung schwitze ich sehr, mir fehlt die Luft und mein Körper zittert. So ein Pech! Keine Zeit ist mehr übrig, mein Name wird schon genannt, ich muss auf die Bühne! Alle Menschen gucken in meine Richtung, es entsteht ein Unwohlgefühl und die gebildeten Schweißtröpfchen auf meiner Stirn sind auch zu sehen. Die ersten Töne erklingen, mir ist egal, wie ich aussehe. Jetzt zählt nur noch die Musik für mich und alles andere lasse ich im Hintergrund laufen. Ich befreie meine Gefühle beim Singen - mein Frust sowie mein Glück klingen synchronisch bis zum letzten Ton. Alle fangen an, zu klatschen und zu jubeln. Geschafft. Der Druck ist verschwunden, ich fühle mich wieder beruhigt. Die Juroren tauchen schon nach wenigen Minuten auf. Im ganzen Saal war das plötzlich so ruhig, wie auf der Wiese in meinem Traum. Ich sehe meine Freundin Emma, welche sich sehr über den dritten Platz freut, und Julia, die mit einer Medaille für den zweiten Platz an mir vorbeiläuft. Plötzlich höre ich meinen Namen. Mit einem riesigen Lächeln, betrete ich die Bühne und mein größter Traum ist erfüllt. Der Juror fragt mich: Zuzanna, du warst in deinen Gefühlen sehr realistisch und hast uns alle in Ekstase versetzt, woher kommt das? Ich antworte ihm „Mein Glück beim Singen hat meinen ganzen Tag gerettet“.

Auch wenn ich am Anfang des Tages nicht mehr daran glaube, in der Lage zu sein, den ersten Platz zu erobern. Wer hätte es gedacht, dass das der glücklichste Tag meines Lebens sein wird?